

Eine Audienz beim Dalai Lama für das Tibetische Zentrum

Durch den Tod unseres verehrten Lehrers, Geshe Thubten Ngawang, haben sich viele im Zentrum neu orientieren müssen. Dieser Prozess wird sicherlich noch andauern. Die Zeit der Trauer bietet aber auch die Chance, neue Erfahrungen zu machen und neue Perspektiven zu erschließen. All dieses wollen wir im Geiste von Geshe-la angehen, denn sein großer Wunsch war, dass das Zentrum auch nach seinem Tod den vom ihm eingeschlagenen Weg fortsetzen möge. Unser wichtigstes Anliegen dabei ist, dass wir auch weiterhin die Möglichkeiten für westliche Schüler bereitstellen, den Dharma durch Studium und Meditation zu erlernen.

Eine wichtige Entscheidung ist in diesem Zusammenhang die Frage des Geistlichen Leiters. Die Vereinssatzung schreibt vor, dass Seine Heiligkeit der Dalai Lama als Schirmherr befragt werden soll, wenn der verstorbene Geistliche Leiter keinen Nachfolger ernannt hat. So erhielt der Vorstand eine persönliche Audienz von rund 30 Minuten bei Seiner Heiligkeit während des Kirchentages am 30. Mai 2003 in Berlin.

Seine Heiligkeit würdigte die großen Verdienste Geshe Thubten Ngawang, der niemals seine persönlichen Interessen verfolgt habe. Statt dessen habe er sich unermüdlich für die Bewahrung des tibetischen Buddhismus eingesetzt, westliche Übersetzer ausgebildet und mit der Etablierung der Flüchtlingshilfe auch den Tibetern im Exil sehr geholfen. Der Dalai Lama unterstrich die Bedeutung des Tibetischen Zentrums für den Buddhismus im Westen.

Er wies dann darauf hin, dass schon einige Zentren in Schwierigkeiten gekommen seien, weil sie sich in ihrer Organisation zu sehr auf eine individuelle Person fixiert hatten. Stand diese Person dann nicht mehr zur Verfügung,

war das Zentrum nicht in der Lage, flexibel auf die neue Situation zu reagieren. Seine Empfehlung war deshalb, dass wir die Vereinssatzung in Ruhe überarbeiten und auf die neue Situation anpassen. Seine Heiligkeit meinte, dass wir im Westen den Rechtsstaat hätten; dies könnte als Vorbild dienen, in gemeinsamen Gesprächen Regeln zu erarbeiten, sie von Zeit zu Zeit zu überprüfen und ggf. wieder zu korrigieren.

Er zitierte auch den Buddha, der kurz vor seinem Vercheiden sagte, dass die Mönche und Nonnen sich jetzt an das Pratimoksa-Sutra, d.h. die Regeln zur Disziplin, halten sollten. Für uns gelte: Jeder einzelne Praktizierende solle die Regeln befolgen, die er selbst angenommen habe. Der Dalai Lama hat aus all diesen Gründen keinen neuen Geistlichen Leiter ernannt. Eine schriftliche Antwort seines Büros mit seinen Ratschlägen wird dem Tibetischen Zentrum noch zugestellt, die wir erst einmal abwarten und in Ruhe besprechen möchten. Sicher wird der Brief des Dalai Lama noch mehr Klarheit in der Frage bringen, wohin das Tibetische Zentrum steuert.

Natürlich steht außer Frage, dass das Tibetische Zentrum auch weiterhin qualifizierte Lehrer benötigt, die den Dharma im Sinne Geshe Thubten Ngawang vermitteln. Dieser hat mit der Einladung von Geshe Pema Samten und Geshe Ngawang Soenam viel für die Zukunft des Tibetischen Zentrums getan. Geshe Pema Samten hat allerdings als Abt des Dargye-Klosters in Tibet wichtige Aufgaben zu erfüllen, so dass er wahrscheinlich nächstes Jahr zunächst für einige Zeit dorthin zurückgehen wird. Bis dahin hat ihn der Vorstand gebeten, im Tibetischen Zentrum besondere Verantwortung für spirituelle Angelegenheiten zu übernehmen, zum Beispiel den Bau des Stupa anzuleiten.
Michael Arpe für den Vorstand

Schrein und Stūpa in Semkye Ling

Den Wünschen Geshe Thubten Ngawang entsprechend hat der Vorstand des Tibetischen Zentrums im Frühjahr entschieden, dass auf dem Gelände des Meditationshauses Schrein und Stūpa im Gedenken an unseren verehrten Lehrer Geshe Thubten Ngawang errichtet werden sollen. Für ein solches Projekt ist in Deutschland eine Baugenehmigung erforderlich. Ein Architekt ist jetzt damit beauftragt worden, Baupläne zu erarbeiten und beim Bauamt einzureichen.

Geshe Pema Samten hat bereits erste Skizzen angefertigt: Danach wird eine Art begehbarer Kapelle errichtet. Darin sollen die 100.000 kleinen Statuen (Kündras)

ihren Platz haben, die Geshe Rinpoche im Rahmen seiner Vorbereitenden Übungen angefertigt hatte. Der Schrein soll auch Reliquien Geshe Thubten Ngawang beherbergen und möglichst noch dieses Jahr fertiggestellt werden.

An einer anderen Stelle des Geländes wird der Stupa gebaut. Speziell dafür sind unzählige Vorbereitungen nötig, besonders was die sehr umfangreiche Füllung angeht. Auf unserer Homepage (www.tibet.de) halten wir Sie auf dem Laufenden. Bestimmt brauchen wir noch viele helfende Hände, um dieses heilsame Projekt zu realisieren!
Axel Prosch, Geschäftsführer